

Zweifel an der vom Schreiber des Textes vorgenommenen Zuweisung der „Questiones super speram“ an Konrad von Megenberg erscheinen nicht gerechtfertigt. Die Abhandlung eines Problemkreises in Quaestionenform findet sich bei ihm auch andernorts⁵⁴⁾; gerade er war auf Grund seines Pariser Aufenthaltes in die Lage versetzt, die falsche Namensform „Sacro busto“ seiner eigenen Lehrer zu korrigieren und den Wortlaut von dessen Grabschrift mitzuteilen; und schließlich finden sich im Text der Questiones Hinweise auf Einschätzungen des Autors, die aus seinen anderen Schriften wohlbekannt sind: Seitenhiebe auf Wilhelm von Occam — verbunden mit dem Hinweis auf bislang unbekannte „Questiones physice“ —⁵⁵⁾, Verbindungen nach Nürnberg bzw. Kenntnis des Sphärenkommentars eines daher stammenden Autors⁵⁶⁾ und ein Zeugnis für

⁵⁴⁾ So schließt Konrad an den historischen Teil seines Traktats „De limitibus parochiarum civitatis Ratisbonensis“ gleichfalls 18 Quaestionen kirchenrechtlichen Inhalts an: Konrads von Megenberg Traktat *De limitibus parochiarum civitatis Ratisbonensis* kritisch untersucht und hg. von Philipp Schneider (1906) S. 133—148. — Wenig wahrscheinlich erscheint dagegen, daß die (zu allgemein gehaltene) Nennung von „Quaestiones variae“ im bio-bibliographischen Schriftstellerkatalog des Johannes Trithemius „De scriptoribus ecclesiasticis“ (1494), gedr. in dessen *Opera historica*, hg. von Marquard Freher (1601) Bd. 1, S. 331, die Questiones des clm 14687 meint. Trithemius gebührt zwar das Verdienst, Konrad von Megenberg für Jahrhunderte vor dem Vergessen bewahrt und seine Kenntnis einer Handschrift der „Yconomica“ tradiert zu haben (vgl. auch Klaus Arnold, Johannes Trithemius [1462—1516] [1971] S. 129 mit Anm. 73); die wohlmeinende Phantasie des Benediktiners, der mit schmückenden Epitheta („Sermones de tempore et de sanctis“ oder „Epistolae multae“) seine Werkverzeichnisse aufzufüllen pflegte, hat ihn etwa auch dazu verführt, in seinem 1495 erstmals gedruckten „Catalogus illustrium virorum Germaniae“ (gedr. *Opera historica* 1, S. 144) Konrad von Megenberg ein Werk „Super sententias lib. IIII“ beizulegen — ein Blick in die Umgebung des Konrad betreffenden Eintrags lehrt jedoch: von den 20 im „Catalogus“ vorausgehenden Autoren sollen 9, von den 20 nachfolgenden gar 12 Sentenzenkommentare in vier Büchern verfaßt haben; und dies insbesondere dann, wenn sie in Paris gewirkt hatten.

⁵⁵⁾ clm 14687, fol. 74^{ra}: *Sed est hic advertendum, quod secundum illos, qui negant puncta habere esse reale preter animam et similiter lineas, sicut facit frater Wylhalmus et sui; illi dicerent, quod secunda descriptio spere eciam competeret sibi secundum esse suum ymaginatum et conceptibile; sed ego non sum istius opinionis, et habet de hoc videri alibi, scilicet in questionibus phisicis* ..., zitiert auch bei Krüger, *Krise der Zeit* (wie Anm. 1) S. 849, Anm. 55.

⁵⁶⁾ clm 14687, fol. 82^{ra}: ... *et hanc rationem obiecit quidam iudeus astronomus Nuernberge*; ebd. fol. 90^{va}: *De ista questione dicunt quidam, cuius opinionis est quidam expositor frater Henricus de Nuernberga* ... — dieser ist mit einiger Wahrscheinlichkeit gleichzusetzen mit dem Augustinereremiten Heinrich von Nürnberg, der am 19. Oktober 1346 einen Kommentar zum „Tractatus de sphaera“ Sacroboscus in Gent fertiggestellt hatte, überliefert in Brügge, cod. 524, fol. 1^{ra}—27^{ra}, Inc: *Reverendis in Christo patribus et amicis perdi-*